

Vesper in der Kreuzkirche

zu Dresden

Sonnabend, den 13. November 1909, nachm. 2 Uhr.

Zur Nachfeier

des

Geburtstags Luthers



Geboren 10. November 1483 zu Eisleben,

gestorben 18. Februar 1546 zu Eisleben.

1. **Joseph Rheinberger** (geb. 17. März 1839 zu Vaduz i. Liechtenstein,):
(gest. 25. November 1901 zu München)

Fantasie und Fuge für Orgel aus Werk 42.

2. Zwei Lutherlieder für Chor:

- a) „**Sie ist mir lieb die werthe Magd.** Ein lied von der heiligen Christlichen Kirchen, Aus dem XII. Cap.: Apocalüpsis.“ Melodie bei Georg Forster in: „Ein Außzug guter alter und neuer teutscher Liedlein“, Teil I, Nürnberg 1539. Vierstimmiger Tonsatz von Hieronymus Prätorius (geb. 1560):*)

Sie ist mir lieb die werthe Magd,
Vnd kan jr nicht vergessen,
Lob ehr vnd zucht von jr man sagt,
Sie hat mein herz besessen,
Ich bin jr hold, vnd wenn ich solt,
Gros vnglück han, da ligt nicht an,
Sie wil mich des ergehen,
Mit jrer lieb vnd trew an mir,
Die sie zu mir wil sehen,
Die allerschönste Zier.

Sie tregt von gold so rein ein kron,
Da leuchten inn zwelff sterne,
Ir kleid ist wie die Sonne schon,
Das glenket hell vnd ferne,
Und auff dem Mon, jr füsse ston,

Sie ist die Brawt, dem HERRN ver=
Ir ist weh vnd mus geberen, [trawt,
Ein schönes kind, den edlen Son,
Und aller welt ein HERRN,
Dem sie ist vnderthon.

Das thut dem alten Drachen zorn,
Vnd wil das kind verschlingen,
Sein toben ist doch ganz verlorn,
Es kan jm nicht gelingen,
Das kind ist doch, gen himmel hoch,
Genommen hin, vnd lasset jn,
Auff erden fast sehr wüten,
Die mutter mus gar sein allein,
Doch wil sie Gott behüten,
Vnd der recht Vater sein.

Luther.

- b) „**Gott der Vater won vns bey.**“ Melodie zu „Ein Setaney zur zeyt der Bitsarten vff den Tag Marci, vnd in der Kreuzwochen“, bei Michael Voh, 14. Jahrhdt.**)
Fünfstimmiger Tonsatz von Johann Eccard (geb. 1553).

Aus: „Geistliche Lieder. Auff den Choral oder gemeine Kirchenmelodey darauff gerichtet, vnd mit 5 Stimmen componiret, durch Johannem Eccardum Mulhusinum, Fürstlicher Durchlaucht zu Preussen etc. musicum vnd Vice Kapellmeistern. Gedruckt zu Königsberg in Preussen, bei Georgen Osterbergen, 1597.“

GOTT der Vater won vns bey,
Und las vns nicht verderben,
Mach vns aller sunden frey,
Vnd helff vns selig sterben,
Für dem Teuffel vns bewar,
Halt vns bey festem glauben,
Vnd auff dich las uns bawen,
Aus herzen grund vertrauen,

Dir vns lassen ganz vnd gar,
Mit allen rechten Christen,
Entfliehen Teuffels listen,
Mit waffen Gotts vns fristen,
Amen amen, das sey war,
So singen wir Haleluia.

Ihesus Christus won vns bey etc:
Der heilige Geiste won vns bey etc:

Luther.

3. **Albert Becker** (geb. 13. Juni 1834 zu Quedlinburg,):
(gest. 10. Januar 1899 zu Berlin)

„**Des Christen Herz auf Rosen geht**“, Arie für Sopran und Solo-Violine aus der Reformations-Kantate, Werk 28.

Des Christen Herz auf Rosen geht,
Wenn's mitten unterm Kreuze steht.
Drum, Christenherz, verzage nicht,
Es geht dein Weg durch Nacht zum Licht!

Die ersten zwei Verszeilen sind Luthers Dichtung und Wahlspruch, eine Erklärung seines selbstgewählten Wappens: Das Herz auf Rosen.

*) Gesungen wird nur die 1. Strophe.

***) Die 3 Jahrhunderte später auftretende Weise „Jesus, meine Zuversicht“ ist offenbar aus dieser Melodie hervorgegangen.

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 192, V. 3 (Mel.: M. Vulpinus, 1609).
 Mel.: Christus, der ist mein Leben. —
 Ach bleib' mit deinem Glanze
 Bei uns, du wertest Licht;
 Dein' Wahrheit uns umschanze,
 Damit wir irren nicht. J. Stegmann, † 1632.

Vorlesung (Psalm 119, 30—38), Gebet und Segen.

5. **Reinhold Becker** (geb. 11. August 1842 zu Adorf i. S.):
 „Du bist der Herr!“, Lied für Sopran mit Orgel,
 Werk 129, Nr. 5.
 Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen,
 Zur Zeit der Not die Burg, für jeden offen!
 Du bist ja doch der Herr, und doch die Liebe,
 Ob nichts mehr außer dir uns Ärmsten bliebe!
 Ob mitten auch durchs Herz dein Wort getroffen:
 *) Du bist ja doch der Herr, auf den wir hoffen! Frdr. Oser.
6. „Die streitende Kirche Christi“, Wechselgesang für Chor und
 Gemeinde mit Begleitung von Orgel und Blasinstrumenten von
 Otto Richter (1899).

Chor: Die Kirche Christi wanket nicht,
 Sie steht auf ew'gem Grunde.
 Der Feinde Kraft zerschellt und bricht;
 Die Finsternis weicht diesem Licht;
 Mit ihr ist Gott im Bunde.
 Er macht der Hölle Rat zu Spott:
 Ein' feste Burg ist unser Gott!

Gemeinde: Ein' feste Burg ist unser Gott,
 Ein' gute Wehr und Waffen,
 Er hilft uns frei aus aller Not,
 Die uns jetzt hat betroffen.
 Der alt' böse Feind,
 Mit Ernst er's jetzt meint;
 Groß' Macht und viel List
 Sein grausam Rüstung ist,
 Auf Erd' ist nicht sein'sgleichen!

Chor: Er streitet und behält das Feld,
 Wie auch die Feinde wüten.
 Er wird dem Fürsten dieser Welt,
 Ob er sich noch so grimmig stellt,
 Ein mächtig „Halt!“ gebieten.
 Gott selbst macht seiner Kirche Bahn:
 Mit unsrer Macht ist nichts getan!

Gemeinde: Mit unsrer Macht ist nichts getan,
 Wir sind gar bald verloren;
 Es streit't für uns der rechte Mann,
 Den Gott hat selbst erkoren.
 Fragst du, wer der ist?
 Er heißt Jesus Christ,
 Der Herr Zebaoth,
 Und ist kein anderer Gott,
 Das Feld muß er behalten!

*) Orgelbegleitung: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“

Chor: Was Gott will, das muß bald geschehn,
Hier und an allen Orten.
Der Herr kann niemals rückwärts gehn,
Was er beschützt, das muß bestehn,
Trotz aller Höllenpforten.
Sein Werk wankt nun und nimmermehr:
Und wenn die Welt voll Teufel wär'!

Gemeinde: Und wenn die Welt voll Teufel wär'
Und wollt' uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nichts,
Das macht, er ist gericht't;
Ein Wörtlein kann ihn fällen!

Chor: Er spricht, der Widersacher weicht
Mit seinem ganzen Heere;
Das Erbe bleibt uns, unerreicht
Von allem, was im Finstern schleicht,
Und fest zu Schutz und Wehre
Steht Gottes Wort statt Menschenwahn:
Das Wort sie sollen lassen stahn!

Gemeinde: Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein'n Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein'n Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben!

M. Luther u. W. Rehbein.



Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Maria Schoepffer, Konzertsängerin aus Braun-
schweig (Sopran),

Herr Theodor Bauer, Königl. Kammermusiker (Violine).

Orgel: Herr Alfred Sittard, Organist der Kreuzkirche.

Bläser: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Kantor Otto Richter, Kgl. Musikdirektor.

Der Chor wird gebildet von den 66 Alumnen und Aurrendanern des Gymnasiums zum heil. Kreuz
(Kreuzschule). Er besteht seit d. 1. Hälfte d. 13. Jahrh.
Die Orgel wurde n. d. Brande d. Kirche i. J. 1901 v. Gebr. Jehmlich i. Dresden neugebaut.
Sie hat 92 klingende Stimmen.

Mitteilung. Sonnabend den 20. November: Seb. Bach: „Wachet
auf, ruft uns die Stimme“, Kantate für Chor, Soli,
Orchester und Orgel (Soli: Frä. Walde, die Herren
Rüdiger und Ludimar).